

Fast Vergessenes rund um das Almleben aufleben lassen

Aufwendig dekorierten die Almleute die Frasdorfer Lamstoahalle für den Unterhaltungsabend „Almleben – Geschichten um unsere Almen“ zur Eröffnung der Frasdorfer Kulturtage 2010. Die farbenprächtigen Aufstecker, Kreuze und Kronen, wie sie beim Almbetrieb üblich sind, aber auch die prachtvollen Kuhglocken vom Bichlmann erregten allgemeine Aufmerksamkeit des Publikums in der voll besetzten Halle.

Frasdorf – Der Vorsitzende des Heimat- und Kulturvereins Frasdorf, Rupert Wörndl, führte durch den Abend. Die Frasdorfer Geigenmusi um Alois Schlemmer, der Hamberger Vieregensang aus Riedering und die Weisenbläser Markus Riepertinger und Lothar Beyschlag übernahmen die musikalische Gestaltung des Abends. Rosmarie Anner aus Hohen-



Der Vorsitzende des Heimat- und Kulturvereins Frasdorf, Rupert Wörndl (am Tisch links), beim Unterhaltungsabend „Almleben – Geschichten um unsere Almen“ zur Eröffnung der Frasdorfer Kulturtage 2010 mit Thomas Fischer aus Westerdorf, Max Pfaffinger aus Außerwald, Michael Hinterstoisser aus Miesbach, sowie Rosmarie Anner aus Hohenaschau. Im Hintergrund spielt die Frasdorfer Geigenmusi um Alois Schlemmer.

FOTO REHBERG

aschau, Sammlerin und Bewahrerin heimatkundlicher Geschichten und Begebenheiten, Max Pfaffinger aus Außerwald, langjähriger Bezirksalmbauer und humorvoller Erzähler, Michael Hinterstoisser aus Miesbach, Regierungsalberater und Schriftleiter der Zeitschrift „Der Almbauer“, sowie Thomas Fischer aus Westerdorf, Almbauer und Kabarettist erzählten allerlei Interessantes, Wissenswertes, Humorvolles

und fast Vergessenes rund um das Almleben im Gemeindegebiet von Frasdorf und im Oberen Oriental.

Max Pfaffinger, Inhaber der Auer- sowie der Tristmahln-Alm im Spitzsteingebiet, ließ die Zeit während des letzten Krieges aufleben. „Als kleiner Bub war ich fast den ganzen Sommer mit meinem Vater auf der Alm. Der Vater musste damals die Alm ebenso wie den heimatlichen Hof versorgen. Täglich um

drei oder vier Uhr in der Früh ist er mit der Milchbutte ausgerückt, um irgendwo auf der Almfläche, etwa am Spitzsteingipfel, seine Kühe zu melken und die Milch dann zur viel tiefer gelegenen Steiner-Alm zur weiteren Verarbeitung zu tragen. Anschließend ging's zur Auer-Alm, wo das Vieh schon wartete, um im Stall der damals herrschenden brutalen Bremsenplage zu entgehen.“ An schönen Tagen musste der

Auer-Vater dann auch noch hinunter ins Tal zum Heuen. In Innerwald stand sein Rad. Auf der schlechten Kiesstraße mussten fünf Kilometer zurückgelegt werden, am Abend dasselbe in umgekehrter Richtung.

Auch von einem Erlebnis auf der Tristmahln-Alm, die damals verpachtet war, erzählte Pfaffinger: „Eines Tages wurde ich in den Keller geschickt, um Butter zu holen. Ich bin fast zu Tode erschrocken; dort hingen nicht weniger als sieben gewilderte Gämsen.“ Über die Kiesmüller-Lies und wie es früher auf der Elland-Alm zugeht, berichtete Rosmarie Anner. Auch über die Zeit, als die Familie Nägele aus Wörmsmühl im Leitzachtal die Hofalm gepachtet hatte; 15 Stunden dauerte der Almauftrieb zu Fuß. Beim Heimtreiben im Herbst musste wegen der trächtigen Kühe dann sogar in Litzldorf übernachtet werden.

Bei Michael Hinterstoisser ging es um seine Erlebnisse mit den Almwegebauten auf die Riesen-Alm, sowie auf Laubenstein, Aberg und Oberwiesen. Auch vom

Kampf um die Erschließung der Rossalm berichtete er ausführlich, sowie von verschiedenen Beiträgen in „Der Almbauer“. Thomas Fischer ließ in seinem Beitrag unter anderem den langjährigen Hofalm-Senner Paul Graf, Franz Weyerer vom Laubenstein, sowie die legendäre Schmied-Wabn wieder lebendig werden.

Die Kulturtage enden mit dem Allerheiligentag am 1. November. In dieser Woche ist noch vorgesehen: Am heutigen Mittwoch gibt es um 20 Uhr im Paulschmiedsaal eine Lesung „Ludwig Benedikt Freiherr von Cramer-Klett und die Almen“ mit Auszügen aus seinen Jagdbüchern. Begleitend für alle Veranstaltungen steht im Alten Schulhaus die Ausstellung „Almen und Almleben“ mit Bildern, Fotografien und Erinnerungsgegenständen aus dem Dorfarchiv und aus Familienbesitz. Die Ausstellung ist von 18 bis 20 Uhr, am Wochenende 30./31. Oktober, jeweils von 14 bis 18 Uhr und am Allerheiligentag, 1. November, von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Auch die Ausstellung endet am Montag. reh